

Vom Pferdestall zum «Haus für Kunst Uri»

Ein historischer Überblick

Die Anfänge der «Gotthard-Post» – «schon mehr ein 30-jähriger Krieg»*



Am 17. Dezember 1892 erhalten die Urner Zeitungsleser dicke Post: Die erste Ausgabe der oppositionellen «Gotthard-Post» erscheint und sorgt für rote Köpfe.

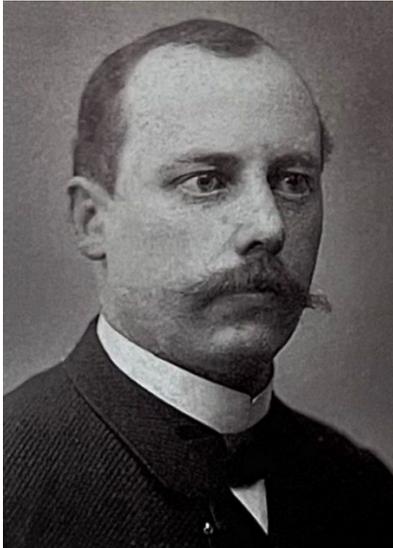
Als Organ der liberalen Opposition wird die systemkritische Wochenzeitung bald zum Ärgernis der konservativen Machthaber, die versuchen, den Störenfried mittels mehrerer Presseprozesse finanziell zu ruinieren. Doch Martin Gamma «lässt nicht lugg» und führt sein Blatt mit viel Geschick durch die stürmischen Zeiten.

Die «Gotthard-Post» wird für die Liberalen in der ganzen Urschweiz, ja selbst für die freisinnigen Deutschschweizer im Tessin, innert kurzer Zeit zur «Pflichtlektüre».

«Man braucht nicht gerade freisinnig zu sein», schreibt Martin Gamma 1902, «um zu verstehen, dass das Land eines Blattes bedarf, das nicht an der Krippe der Regierung steht.» Der Erfolg gibt ihm recht.

*Martin Gamma im Rückblick auf seine ersten Jahrzehnte als «Gotthard-Pösterler» 1937

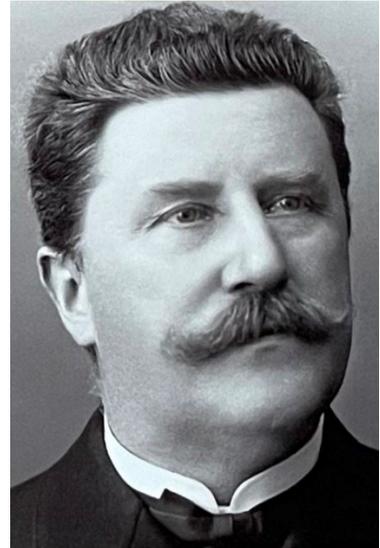
*Kampfblatt: 1892
gründet Martin
Gamma mit einigen
Gleichgesinnten
die oppositionelle
«Gotthard-Post».*



Jugendfreund: Beim Drucker Andreas Huber erscheint 1892 die erste «Gotthard-Post».



Widersacher Gustav Muheim, Gründer und Kopf des konservativen «Urner Wochenblatts».

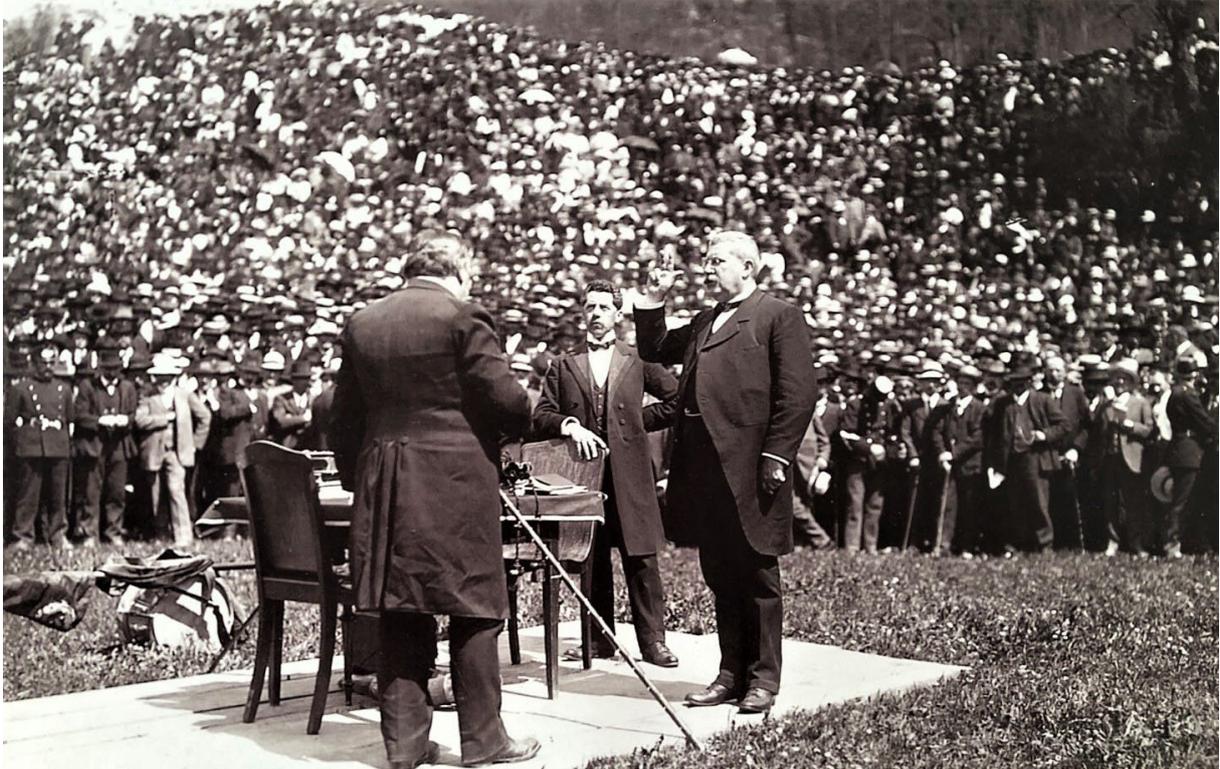


Kämpfer: Mit der Lancierung der «Gotthard-Post» beginnt für Martin Gamma «ein 30-jähriger Krieg».

«Alleinherrschaft werden wir in jeder Form bekämpfen.»

Martin Gamma vor der Lancierung der «Gotthard-Post» 1892

Vom «sinnlosen Wüterich»* zum Landammann von Uri



Eine Protestwahl: Martin Gamma bei seiner Vereidigung als Landammann an der Mai-Landsgemeinde 1915.

Im Mai 1915 ist Zahntag: Die Urner Landsgemeinde wählt Martin Gamma nach 30 Jahren unermüdlicher Opposition gegen das konservative Regime zum Regierungsrat und gleichzeitig zum Landammann, nachdem er im Herbst 1914 bereits für die «Fortschrittspartei» in den Nationalrat einziehen konnte.

Auf einen Schlag wird jener Mann, der allen «ehrenwerten Bürgern längst zum Ekel geworden ist» («Urner Wochenblatt» vom 22. Juni 1907) zum Hoffnungsträger.

Der fast 60-Jährige sichert dem durch die Ersparniskasse-Katastrophe ruinierten Kanton Uri ein Bundesdarlehen von 5 Millionen Franken und bringt mit dem Verkauf der Schweizerischen Draht- und Gummiwerke die Kantonsfinanzen wieder auf Kurs.

Auf nationaler Ebene macht sich Martin Gamma als hervorragender Redner und Mann des Ausgleichs einen Namen. Sein Ausscheiden aus der Politik mit 70 Jahren wird landesweit betrauert.

*«Urner Wochenblatt» vom 16. Dezember 1905



«Sie repräsentieren bei uns das Rütli und die Innerschweiz»: Martin Gamma als Festredner an der 1.-August-Feier in Basel 1921.

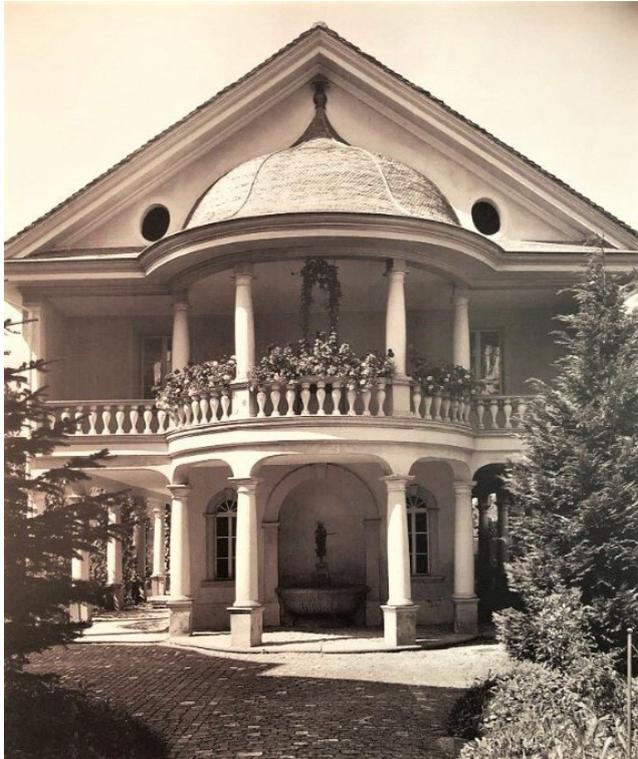


«Altar und Thron» finden sich im Kampf gegen die Liberale Opposition: Urner Konservative um Gustav Muheim (Mitte).

«Das Vertrauen des Volkes habe ich nie missbraucht.»

Martin Gamma im Vorwort zu seinen unveröffentlichten Memoiren (1937)

Vom Pferdestall zum «Haus für Kunst Uri»



Steht heute unter Denkmalschutz: das Ökonomiegebäude der Liegenschaft von Landammann Martin Gamma (hier um 1900).

Am 6. Juni 1900 geht für Martin Gamma ein Traum in Erfüllung. Er erwirbt die stattliche Liegenschaft an der Herrengasse 2 in Altdorf.

Auffälligster aber auch baufälligster Teil des von 1844 bis 1846 erstellten Komplexes ist das südländisch anmutende Ökonomiegebäude, das ursprünglich Pferdestallungen, Wohnräumen und Büros Platz bietet.

Martin Gamma baut das Ökonomiegebäude aus schierer Not und «zum Erstaunen der Gegner» in Rekordzeit von nur 3 Monaten in einen Druckereibetrieb um. Hier erscheint bis 1988 die «Gotthard-Post».

Im Januar 2002 zieht die «Gamma Druck + Verlag AG» in neue Räumlichkeiten. 2004 schenkt Max Dätwyler die Liegenschaft der Dätwyler Stiftung. Diese stellt das Ökonomiegebäude nach zweijähriger Umbauphase dem Kunstverein Uri zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung.

Am 1. Mai 2004 wird das «Haus für Kunst Uri» mit der Ausstellung «Protest und Kritik, laut und leise», einer Hommage an Martin Gamma, eröffnet.



Sicherer Ort des Rückzugs: Wohnhaus und Ökonomiegebäude um 1900.



*Erleichtert und
zuversichtlich:
Martin Gamma mit
Ehefrau Emma im
Garten seiner
Liegenschaft.*

**«Dem freien Wort, der fortschrittlichen Idee einer
sicheren Heimstätte.»**

Martin Gamma zur neu eingerichteten Druckerei (1901)

Von der «Gotthard-Post» zur «Neuen Urner Zeitung»



Prägt 34 Jahre das Gesicht der «Gotthard-Post»: Martin Gamma junior, Chefredaktor von 1928 bis 1962.

Im Jahr 1988 verliert die «Gotthard-Post» ihre Eigenständigkeit: Sie wird Teil des «Luzerner Tagblatts» und von da an fremdbestimmt – ein Wendepunkt in der 96-jährigen Geschichte des Blattes, dessen Gesicht im Wesentlichen von lediglich vier Redaktoren geprägt wurde.

Gründer Martin Gamma etabliert die «Gotthard-Post» zwischen 1892 und 1928 über die Kantonsgrenzen hinaus als Oppositionsblatt von Format. Sohn Martin hält anschliessend 34 Jahre lang einen konsequent liberalen, aber versöhnlichen Kurs.

Hansheiri Dahinden, sein Nachfolger ab 1962, gehört erstmals nicht zur Familie. Er wird 1984 von Ursula Feitknecht, der ersten Chefredaktorin einer grösseren Schweizer Zeitung, abgelöst.

Im selben Jahr übernimmt der Luzerner Peter Joho Druckerei und Verlag aus den Händen von Hans Gamma, dem Enkel Martin Gammas. Damit endet die Ära Gamma. Zurück bleibt der Name: Gamma Druck + Verlag AG.

Mit der Lancierung der «Neuen Urner Zeitung» – als Resultat von zwei weiteren Fusionen – verschwindet 1996 auch der Name «Gotthard-Post» endgültig aus der Innerschweizer Medienlandschaft.



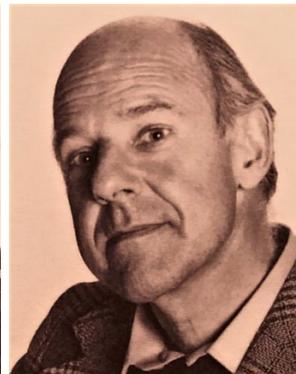
Redaktor, Verleger Drucker: «Gotthard-Pöstler» Martin Gamma im Kreis seiner Familie 1915.



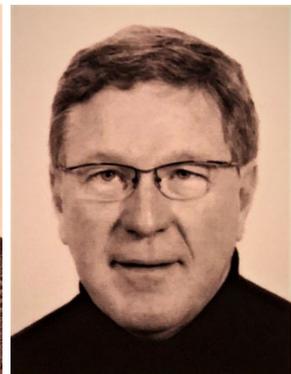
*Hansheiri Dahinden,
Chefredaktor
von 1962 bis 1984*



*Ursula Feitknecht,
Chefredaktorin
von 1984 bis 1988*



*Hans Gamma,
Geschäftsführer
von 1956 bis 1984*



*Peter Joho,
Geschäftsführer
von 1984 bis 2013*

«Meine ganze Vergangenheit ruft nach Unabhängigkeit»

Martin Gamma zu seiner Position als Redaktor der «Gotthard-Post» (1913)

Neue Ideen brauchen mehr Raum: Abschied von der Herrengasse

Im Januar 2002 wird alles neu: Die Gamma Druck + Verlag AG verlässt nach ziemlich genau 100 Jahren die Liegenschaft von Landammann Martin Gamma an der Herrengasse 2 und bezieht neue, grosszügige Räumlichkeiten auf dem ehemaligen Areal der Dätwyler AG an der Höfligasse 3. Die gut 20 Mitarbeitenden finden hier optimale Arbeitsbedingungen, und die Druckerei wird auf den neusten Stand der Technik gebracht.

Das Unternehmen bleibt von der Ausrichtung her seiner Tradition jedoch treu: Akzidenzdruckerei, Verlag und Zeitungen («Schützenzeitung» und «Neue Urner Zeitung») bilden auch künftig die drei Standbeine der Gamma Druck + Verlag AG Medien-Atelier.



Mehr als 20 Druck-, Gestaltungs- und Verlagsspezialisten setzen kreative Ideen in hochwertige Printprodukte um.

«Etwas Gutes, ja Notwendiges für die engere und weitere Heimat»

Martin Gamma zur neu eingerichteten Druckerei (1901)

Von Gutenberg zur Linotype

Mit seiner Erfindung der Druckerpresse, vor allem aber mit der Idee, Wörter in einzelne Letter – Buchstaben, Zahlen und Satzzeichen – zu zerlegen, die man in beliebiger Menge produzieren und zu ganzen Buchseiten zusammenstellen konnte, revolutionierte Johannes Gutenberg (ca. 1400 bis 1468) den Druckvorgang. Noch 500 Jahre später funktionierten Zeilensetzmaschinen wie diese Linotype nach demselben Prinzip.

Für Satzzeichen der «Gotthard-Post» kaufte Martin Gamma im Jahr 1920 eine Linotype der Berliner Maschinenbau AG. Dies bedeutete für die Druckerei eine enorme Steigerung der Effizienz, denn von nun an brauchte der Setzer nur noch bei Titeln und Inseraten Zeichen für Zeichen von Hand zusammenzusetzen.

Die vierte und letzte Linotype (Baujahr 1954) schaffte sein Enkel Hans Gamma im Jahr 1972 als Occasion an und rüstete sie auf Lochband um – als ersten Schritt ins Computerzeitalter. Am 31. Dezember 1982 wurde die «Gotthard-Post» zum letzten Mal auf dieser Linotype gesetzt. Danach stellte die Gamma Druck + Verlag AG auf Fotosatz um.

